

5. Staatliche Behörden aller Ebenen arbeiten heute deutlich professionell mit neuen Zielen, neuen Leuten und setzen so neue Maßstäbe. (Beispiele: DeNIS II^{plus}, LÜKEX, ÜMANV-Konzept, Betreuungsdienst-Konzept, E-Learning, Studiengänge etc.)
6. Neue Gefahren und Risiken (asymmetrische Bedrohungen, terroristische Gefahren etc.), auch alte wieder (Diskussion um Raketenabwehrsysteme, atomare Rüstungen etc.) und vor allem Naturkatastrophen und dies in Verbindung mit der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft machen eine innovative effizientere Ausrichtung der Gefahrenabwehr zwingend erforderlich.

Trotz dieser fast einmaligen politischen Entwicklung von Bund und Ländern, den Bevölkerungsschutz politisch und faktisch als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen, ist der positive Effekt jedoch deutlich in Gefahr. Es zeichnet sich ab, dass der Bund wesentliche von ihm gestellte Teile – die so genann-

terhin, wenn diese Konzepte miteinander kompatibel wären, damit auch eine Länder überschreitende Hilfe möglich wäre. Und drittens wäre es sinnvoll, wenn die vom Bund gestellten Potenziale in die Länderkonzepte integriert würden, damit so ein Ganzes entsteht. Es ist zu hoffen, dass doch noch die Vernunft siegt, und nicht aus fiskalischen und vordergründigen Kompetenzgründen der positive Ansatz und die von Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble auch persönlich politisch angeschobene Reform eines Neuansatzes zunichte gemacht wird.

*Johannes Frhr. Heereman,
Benedikt Liefländer*

Verband der Arbeitsgemeinschaften der Helfer in den Regieeinheiten/-einrichtungen des Katastrophenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Herbstschlag 2007

Regieeinheiten bei Katastrophenschutzübung in Neumünster im Einsatz

Ein Brand auf einem ehemaligen Fabrikgelände, ein Gefahrgutunfall und ein Zugunglück mit zwei Todesopfern und mehr als 100 verletzten Personen bildeten das Szenarium einer Großübung im Stadtgebiet von Neumünster am 27. Oktober 2007. Seit 5 Uhr morgens stand die Lagerhalle eines Chemiefaserwerkes in Flammen, ehe um 10 Uhr ein LKW mit Gefahrgut in Brand geriet. Die Flammen drohten auf ein benachbartes Gehölz überzugreifen während das Auslaufen von Gefahrstoff ein Wasserschutzgebiet gefährdete. Unmittelbar danach ereignete sich ein Zugunglück bei dem ein vollbesetzter Regionalzug



Behandlungsplatz 50 des Malteser Hilfsdienstes.
(Fotos: MHD)

ten Medical Task Forces – in einer solitären Organisationsform vorgehalten sehen will, womit wir in den Ländern wiederum einen Bundesteil und einen Landeskatastrophenschutz haben werden. Ein Anachronismus und Rückfall in alte Zeiten! Sinnvoll ist es, dass die Bundesländer Konzepte für ihr Gefahrenabwehrsystem haben, in dem der Katastrophenschutz integrales Element ist. Sinnvoll wäre es wei-

mit zwei Personenkraftwagen zusammenstieß. Anlass für den Fachbereichsleiter für öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Neumünster, Udo Wachholz, die Leitung eines Rumpfstabes zur Bewältigung der Gesamtschadenslage zu übernehmen. Insgesamt waren an der Übung rund 400 Helferinnen und Helfer von Feuerwehren, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk, Regieeinheiten des Katastrophenschutzes der Stadt Neumünster, Deutschem Roten Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe, Bundeswehr, Polizei und Notfallseelsorge beteiligt. Ein großes Lob verdienen sich vor allem auch die Verletztendarsteller: Schülerinnen und Schüler aus Neumünster sowie die Reservistenkameradschaft Einfeld und Mitglieder der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Sanitätsdienst, die für realitätsnahe Übungsbedingungen sorgten. Leitender Notarzt und sieben Notärztinnen und Notärzte koordinierten gemeinsam mit der örtlichen Schnelleinsatzgruppe Rettung (SEG-Rett) die Erstversorgung und den Transport der Verletzten. Bei der Suche nach vermissten Personen wurden die Einsatzkräfte aus Neumünster durch die Kieler THW-Fachgruppe Ortung mit fünf Rettungshunden unterstützt.

Von den rund 70 Helferinnen und Helfern der Regieeinheiten der Stadt Neumünster waren folgende Teileinheiten alarmiert worden:

- Kommunikationseinrichtung des Führungsstabes (KomFüSt-Regie)
- Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGr-Regie)
- 4. Sanitätsgruppe (4. SanGr-Regie)
- 2. Betreuungsgruppe (2. BtGr-Regie)
- 1. Logistikgruppe (1. LogGr-Regie)

Sie bewältigten in rund 9-stündigem Einsatz die ihnen zugewiesenen Aufgaben.

Wie in Neumünster übernehmen Regieeinheiten und -einrichtungen als Einheiten der Kreise und kreisfreien Städte vielerorts in Deutschland Aufgaben, die örtlich nicht von Hilfsorganisationen, Feuerwehren und Technischem Hilfswerk wahrgenommen werden können. Sie schließen damit Lücken im Bevölkerungsschutz, für den Nachwuchs knapp geworden ist. Die Aufstellung von Regieeinheiten ist in der Mehrzahl der Bundesländer in den Katastrophenschutzgesetzen geregelt. In ihnen sind die Helferinnen und Helfer denjenigen, die in Hilfsorganisationen und anderen öffentlichen Trägerorganisationen Dienst leisten, rechtlich gleichgestellt. In vielen Städten und

Landkreisen unterstützen Regieeinheiten seit Beginn der 90er-Jahre Katastrophenschutzbehörden und deren Führungsstäbe bei Großschadensereignissen in der Führung und Kommunikation sowie im Logistik- und ABC-Bereich. So in den Städten Mainz, Cuxhaven, Regensburg oder im Landkreis München, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Präsenz von Regieeinheiten in den einzelnen Bundesländern ist unterschiedlich ausgeprägt. In Hessen werden beispielsweise Einheiten und Einrichtungen der Führung und Kommunikation zum überwiegenden Teil in Regie der Katastrophenschutzbehörden betrieben. So weist der Jahresbericht 2006 des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport die Regieeinheiten als Aufgaben-



Bei der Übung waren rund 70 Helferinnen und Helfern der Regieeinheiten der Stadt Neumünster im Einsatz.
(Foto: Torge Rupnow)

träger mit 1269 Helferinnen und Helfern als drittstärkste Kraft aus. Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst sind in diesem Bundesland nicht flächendeckend tätig.